

Jugendfeier Hannover gemeinsam weiterentwickeln

Einladung an Jugendverbände und Einrichtungen, neue Lern- und Begegnungsräume zum Erwachsenwerden zu gestalten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Engagierte,

Hannover, 07.09.2026

die Jungen Humanisten Hannover möchten die Vorbereitungszeit ihrer Jugendfeier neu ausrichten und **stärker für die Kompetenzen, Lernorte und Perspektiven anderer Jugendverbände, Initiativen und Einrichtungen öffnen**. Dazu möchten wir euch eine Idee vorstellen und vor allem erfahren, ob ihr darin Anknüpfungspunkte zu eurer eigenen Arbeit seht.

Warum möchten wir die Jugendfeier öffnen?

Fast jede zweite Person in Deutschland ist inzwischen konfessionsfrei. Gleichzeitig erreichen wir in Hannover mit unserer Jugendfeier bislang nur etwa 30 bis 50 Jugendliche pro Jahr. Wir gehen davon aus, dass das Interesse an einem solchen Angebot deutlich größer sein könnte, als unsere bisherigen Teilnehmerzahlen vermuten lassen. Viele Familien kennen die Jugendfeier schlicht nicht oder wissen nicht, was sich dahinter verbirgt. Die Möglichkeiten, beispielsweise über Schulen auf das Angebot aufmerksam zu machen, sind zudem begrenzt.

Diese eingeschränkte Reichweite und die damit verbundenen geringen Teilnehmerzahlen waren, neben den geschwächten ehrenamtlichen und organisatorischen Strukturen, ein wesentlicher Grund dafür, dass die Jungen Humanisten die erforderlichen Teilnehmer*innentage nach der kommunalen Förderrichtlinie nicht mehr erreichen konnten. Seit Anfang 2026 entfällt damit die bisherige Förderung für Personal- und Sachkosten in Höhe von insgesamt rund 40.000 Euro jährlich.

Die kommenden zwei Jahre können daher maßgeblich dafür sein, ob und in welcher Form die Jugendfeier künftig noch angeboten werden kann. Wir möchten diese Zeit jedoch nicht nur zur Sicherung des Bestehenden nutzen, sondern die Jugendfeier gemeinsam mit anderen Akteuren weiterentwickeln, neue Jugendliche erreichen und wieder tragfähige Strukturen aufbauen. Dabei ist uns bewusst, dass wir dies mit unseren derzeitigen Ressourcen nicht allein leisten können. Umso mehr möchten wir die vorhandenen Kompetenzen, Lernorte und Erfahrungen der Stadtgesellschaft zusammenbringen – und daraus ein Angebot entwickeln, von dem die JuHus, die beteiligten Organisationen, die Stadt Hannover und vor allem die Jugendlichen profitieren.

Inhaltlich möchten wir das Erwachsenwerden stärker praktisch erfahrbar machen: Erwachsenwerden hat viele Seiten – und diese sollten Jugendliche möglichst selbst erleben können. Werte sollen nicht nur Gegenstand von Gesprächen sein, sondern durch eigenes Handeln, Begegnungen, neue Erfahrungen und gemeinsames Ausprobieren erfahrbar werden.

Gerade angesichts erstarkender rechtsextremer und demokratiefeindlicher Positionen erscheint es uns wichtig, jungen Menschen Räume zu eröffnen, in denen sie Selbstwirksamkeit, Vielfalt, Solidarität, demokratische Beteiligung und den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven tatsächlich erfahren können. Nicht als Belehrung, sondern indem sie selbst mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Was könnten wir gemeinsam daraus machen?

Unsere Idee ist, dass andere Organisationen etwas von dem einbringen, was sie ohnehin mit Jugendlichen machen und gut können. Das könnte beispielsweise ein Outdoor- oder Gemeinschaftstag bei der Naturfreundejugend sein, ein Maker-/Repair-Angebot am PLATZprojekt, Nachhaltigkeit und Naturerfahrung bei JANUN, eine Herausforderung rund um Mut und Ausprobieren bei Gleis D oder ein Baustein zu Demokratie, Europa, Erster Hilfe, Kultur, Sport oder sozialem Engagement.

Es geht dabei nicht darum, dass ihr für uns ein neues Seminar entwickeln oder ein fremdes Programm übernehmen müsst. Viel interessanter wäre, gemeinsam zu überlegen, wie sich eure bestehende Arbeit mit einer Frage verbinden lässt: **Was hat diese Erfahrung mit dem Erwachsenwerden und den Werten zu tun, die euch wichtig sind?**

Vielleicht ist es ein Samstag an eurem Lernort, eine gemeinsame Aktion, ein Workshop oder etwas, das wir heute noch gar nicht auf dem Schirm haben. Die Partner sollen dabei als eigenständige Mitgestalter sichtbar bleiben. Unsere Jugendfeierlinge lernen eure Angebote und Engagementmöglichkeiten kennen; umgekehrt möchten wir auch Jugendlichen aus euren Zusammenhängen die Jugendfeier und gegebenenfalls gemeinsame Bausteine zugänglich machen. So können neue Kontakte und Zugänge in beide Richtungen entstehen.

Die JuHus bleiben Ausrichter und Gastgeber des konfessionsfreien Übergangsritus. Der humanistische Rahmen bleibt erhalten, aber die Vorbereitung soll künftig stärker zeigen, wie vielfältig das Erwachsenwerden ist und wie viele Menschen und Organisationen in Hannover dazu etwas beitragen können.

Was ist die Jugendfeier eigentlich? Und wo hat sie ihren Ursprung?

Die Jugendfeier ist ein konfessionsfreies Fest zum Übergang vom Kindes- ins Erwachsenenalter. Ihre Wurzeln reichen in die freireligiösen und freidenkerischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts zurück. Später wurde die Tradition auch von der Arbeiterbewegung aufgegriffen und weiterentwickelt. Dahinter stand die Überzeugung, dass junge Menschen diesen wichtigen Lebensabschnitt bewusst und feierlich begehen können, ohne dafür eine kirchliche Autorität, ein religiöses Bekenntnis oder Vorgaben darüber zu benötigen, was und wie sie zu glauben haben.

Die Jugendfeier ist bewusst eine konfessionsfreie Alternative zu religiösen Übergangsritualen. Unser Alleinstellungsmerkmal besteht jedoch nicht in der Abgrenzung von Kirchen, sondern darin, jungen Menschen einen selbstbestimmten, feierlichen und werteorientierten Übergang ins Erwachsenenleben ohne religiöses Bekenntnis oder kirchliche Autorität zu ermöglichen. Wir möchten zeigen, dass ein erfülltes und verantwortungsbewusstes Leben keiner religiösen Grundlage bedarf. Diese Überzeugung schließt den respektvollen Umgang mit religiösen Menschen und ihren Lebensentwürfen ausdrücklich ein.

Heute begleiten wir Jugendliche im Alter von etwa 13 bis 15 Jahren mit einem Vorbereitungsprogramm und einem feierlichen Festakt. Dabei geht es um Selbstbestimmung, Menschenwürde, Freiheit, Verantwortung, Solidarität, Toleranz, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und kritisches Denken. Wir sind überzeugt, dass diese Werte nicht nur von Humanist:innen vertreten werden, sondern in vielen anderen Jugendverbänden und Organisationen ebenso gelebt und praktisch vermittelt werden.

Die Jungen Humanisten Hannover sind der eigenständige Jugendverband des HVD Niedersachsen und richten die Jugendfeier in Hannover aus. Der HVD bildet als Weltanschauungsgemeinschaft den

humanistischen und organisatorischen Rahmen. Die Jugendfeier selbst ist ein Angebot der Jugendverbandsarbeit, das von jungen Menschen mitgestaltet und von den JuHus verantwortet wird.

Der Staatsvertrag mit dem Land Niedersachsen von 1970 gewährleistet dem Verband die freie Betätigung zur humanistischen Betreuung seiner Mitglieder sowie anderer Menschen, die keiner Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören. Die Jugendfeier ist eine Möglichkeit, diesen humanistischen Anspruch im Bereich der Jugendverbandsarbeit praktisch zu gestalten.

Unsere Einladung an euch

Wir befinden uns bewusst noch in einer frühen Entwicklungsphase. Die weitere Ausgestaltung soll gemeinsam mit den Jugendlichen und dem Jugendvorstand der JuHus sowie möglichen Kooperationspartnern erfolgen. Für den Jahrgang 2027 möchten wir zunächst prüfen, ob grundsätzlich Interesse an einer solchen Zusammenarbeit besteht.

Über konkrete Inhalte, Termine, Gruppengrößen, personelle Mitwirkung und mögliche Kosten würden wir erst anschließend gemeinsam sprechen. Uns ist wichtig, dass sich mögliche Bausteine möglichst an euren bestehenden Angeboten und verfügbaren Ressourcen orientieren.

Die Frage, die wir euch gern stellen möchten, lautet:

Was aus eurer Arbeit wäre eine Erfahrung, von der ihr findet, dass ein 13- bis 15-jähriger Mensch sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden einmal gemacht haben sollte?

Welche Werte haben wir gemeinsam? Welche Begegnungen könnten daraus entstehen – und was könnten wir vielleicht auch über die Jugendfeier hinaus gemeinsam entwickeln?

Wenn ihr darin grundsätzlich einen interessanten Ansatz seht, freue ich mich über eine kurze Rückmeldung. Es geht zunächst ausdrücklich nur um Interesse und einen möglichen Austausch, nicht um verbindliche Zusagen. Gern können wir anschließend in Ruhe darüber sprechen, welche Anknüpfungspunkte ihr seht.

Den beigefügten One-Pager könnt ihr gerne auch an andere interessierte Kolleg:innen, Jugendverbände oder Einrichtungen weitergeben.

Ich freue mich auf eure Gedanken und bin gespannt, was aus dieser Idee gemeinsam entstehen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Jankowski

Diplom Sozialpädagoge, Jugendbildungsreferent Junge Humanisten